

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 4 (1922)
Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Viertel Fr. 8.50, halbjährlich Fr. 16.00, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu eigenen Preisen zugerechnet / Einjahresabonnement kostet 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postcheckkonto No. VI/1441.

Insertionspreise: Für die Schweiz: Die einpaltige Kompositionszeile 30 Cts., Ausland 40 Cts., Resten: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2. — per Zeile. Offiziengebühr: 50 Cts. Keine Druckgebühr für Anzeigenverträge der Inserate. / Inseratengebühr: Donnerstag Mittag.

Alleinige Annoncen-Nachnahme: Orell Füssli-Annoncen Büro, "Märkerhof", Sonnenquai 10 (beim Bellevueplatz) und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Nr. 39

Aarau, 30. September 1922

IV. Jahrgang

Aus der Völkerverammlung.

Gené, 28. September.

Wie es von Anfang an zu erwarten war, konzentrierte sich das Interesse der diesjährigen Völkerverammlung mehr und mehr auf die Frage der Abrüstung. In neun Sitzungen hat die dritte Kommission die Frage behandelt, und ihr Bericht liegt vor mir; 14 Sachverhalte, welche den französischen und den englischen Text des Ergebnisses der Beratungen enthalten. Dieser wurde in den zwei letzten Plenarsitzungen der Versammlung, am Dienstag und Mittwoch behandelt, und die 10 von der Kommission gefassten Resolutionen wurden einstimmig angenommen. Diese Resolutionen, die sich übrigens auf formale Wünsche beschränken, sind folgende: Die Völkerverammlung spricht den Wunsch aus: 1. daß die vor dem Krieg von 1914 bestehenden Staaten, die jüngst nicht in militärische Operationen hineingezogen sind, die ihre Rüstungen reduzierbaren, ihre gesamten militärischen Rüstungen — See- und Luftkräften inbegriffen — auf die Gesamtsumme von 1913 zurückbringen; 2. daß die statischen Untersuchungen auf die Rüstungen zu Friedenszeiten und auf die Kosten derselben einzuschneiden sind. 3. Was den Ueberbruch an Kriegsmaterial anbelangt, soll die Kontrolle des internationalen Waffenhandels zwischen der internationalen Konferenz der Völkerverammlung einberufen, und andere Staaten, die dem Völkerverbund noch nicht angeschlossen sind, einladen, um die Frage einer internationalen Vereinbarung betreffend die Kontrolle der privaten Waffenfabrikation zu prüfen und diese Vereinbarung zu einem Vertrag auszuwickeln. 4. Die Versammlung ladet den Rat ein, den Völkerverbund mit der Kontrolle der privaten Waffenfabrikation zu betrauen, einen neuen Entwurf zur Kontrolle des internationalen Waffenhandels auszuarbeiten; dieser Entwurf würde von der zur Prüfung der privaten Waffenfabrikation einberufenen Konferenz diskutiert werden. 5. Der Rat möge den Völkerverbund mitgliedern und anderen Staaten die Zustimmung zu dem am 6. Februar 1922 abgeschlossenen Vertrag über die Verhütung von Giftgasen und Unterebenen empfehlen. 7. Während die Versammlung die Antworten von 26 ihrer Mitglieder geprüft hat, auf die Untersuchung hin, die durch den Rat an sie gerichtet worden war, über die Fortschritte der Völkerverbund, erklärt sie, daß sie großen Wert auf diese Antworten legt, die eine Grundlage zu den weiteren Beratungen des vorläufigen paritätischen Ausschusses bilden und spricht den Wunsch aus, der Rat möge die Völkerverbundmitglieder, welche noch nicht geantwortet haben, neuerdings einladen, es unverzüglich zu tun. 8. Die Versammlung billigt den Wunsch des vorläufigen paritätischen Ausschusses, der Rat möge die Frage erwägen, ob der Augenblick nicht gekommen sei, das Anwenden des Absatzes von Artikel 8 des Völkervertrages bezüglich des militärischen Ausrüstungsstaues

sches zwischen den Staaten, die Mitglieder des Völkerverbundes sind, zu prüfen. 9. Die Versammlung spricht ihre Befriedigung über die in der Washingtoner Konferenz erzielten Ergebnisse aus. 10. Die Versammlung begrüßt die Tatsache, daß die im März 1922 in Santiago stattfindende panamerikanische Konferenz die Frage der Abrüstung auf ihre Tagesordnung bringen wird. Was den vielbesprochenen Garantievertrag anbelangt, so wird der vorläufige paritätische Ausschuss mit der Aufgabe betraut, den Entwurf zu einem Vertrag, im Sinne wie Lord Robert Cecil die Frage aufgestellt hat, vorzubereiten. Die Frage der Reparationen und Kriegsschulden soll von Seiten der interessierten Staaten einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werden, damit die geistige Abrüstung, die der materiellen Abrüstung vorangehen soll, möglich gemacht wird. Daß dieses Ergebnis von Sitzungen, die die biesige Tagespresse als historisch in den Himmel hob, viele enttäuscht hat, braucht nicht gesagt zu werden. Die schönsten Neben können uns die Tatsache nicht verschleiern, daß das Uebel, an dem die Welt zu Grunde geht, noch niemals an der Wurzel gefaßt wurde. Freilich, man kann sich nicht verhehlen, die Frage ist bewickelt und vielseitig, und ihre Lösung in den gegenwärtigen Verhältnissen höchst schwierig. Doch sollte man sich klar machen, daß es sich heute, was die Kriegsrüstungen anbelangt, nicht um das Wohl und Weh der Völker — der Menschheit — handelt, sondern fast lediglich um die Interessen einer bevorzugten Minderheit, die sich die Gewalt aneignet hat und heute die Ereignisse in der Welt beherrscht. Die Metallindustrie ist die juchzende Macht, an die sich niemand wagt heranzutreten. Solange es so ist, wird der Völkerverbund, werden alle Konferenzen, wenigstens was die Abrüstung und die Abschaffung des Krieges anbelangt, nur leere Worte machen und uns in gebundenen Reden, Entwürfen, Referaten usw. erstickend lassen. Die Welt befindet sich heute in einer außerordentlich gefährlichen Lage. Während des Krieges wurden außergewöhnliche Lösungen gefunden. Warum jetzt auch nicht rasch handeln, bevor es zu spät ist, anstatt wie es seit fast vier Jahren geschieht, die Verantwortung des Handelns auf unangenehme Konferenzen zu wälzen, von welchen man zum Voraus weiß, daß sie nichts ausrichten werden? Welche Vergewandung an Zeit und Geld! Welche Missachtung der wirklichen Bedürfnisse des Augenblicks! Die dritte Kommission — die sich mit den politischen Fragen befaßt — hat ihre Arbeit ebenfalls am Montag beendet. Ihr Hauptbeschluss ist die Annahme des Vorschlages Lord Robert Cecil's über die Vermittlung des Völkerverbundes im griechisch-türkischen Konflikt. In der Kommission ist Herr Bundesrat Matta für die Annahme der Türkei in den Völkerverbund warm eingetreten, was eine wertvolle Gewähr des zukünftigen Friedens bedeuten würde.

In der Sitzung vom letzten Montag hat die Versammlung beschlossen, die Zahl der von ihr gewählten Mitglieder des Rates von 4 auf 6 zu erhöhen. Am demselben Vormittag sprach Lord Balfour über die fürchterliche Lage, in welcher die griechischen und armenischen Flüchtlinge in Smyrna sich befinden. Er ist von der englischen Regierung beauftragt, eine Summe von 50,000 Pfund dem Hilfsverein an diese Unglücklichen zur Verfügung zu stellen, dessen Organisation schon von Dr. Rankin ins Auge gefaßt wird. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß die Vertreter der anderen Länder die Hilfsaktion unterstützen werden. Er richtete weiter einen Ruf an die persische Delegation, sie möge sich darum bemühen, daß Persien seine Vermittlungsdienste anbiete, um dem griechisch-türkischen Krieg ein Ende zu machen. Die Woche wird die Session der Völkerverversammlung geschlossen werden. Zum Zwecke der Erledigung der Tagesordnung hat der Vorsitzende die Dauer der Arbeit auf zehn Minuten beschränkt und die Plenarsitzungen zur Behandlung der letzten Kommissionsberichte werden die letzten Tage der Woche ausfüllen. Marguerite Gobat.

Aus der Bundesversammlung.

Bern, 28. September.

Der Beginn der außerordentlichen Versammlung am 28. September fand einmütig im Zeichen des Achtminutenergebnisses vom vorangegangenen Sonntag. Vier im Nationalratsaal die Triumphtafeln — Kommunisten, Sozialisten, Grillbacher — mit der großen roten Siegesfahne im Anschlag, dieser oder jener orientativ die „Tagewacht“ leuchtend mit der in die Augen springenden Zeile: „Nieder mit der Revolution“ — dort eine Gruppe Bürgerlicher aus allen Lagern, Bundesrat Häberlin die Hände schüttelnd, der etwas bleich, aber ruhig seinem Sitz zuhört. Er hatte in dieser Woche bei der Behandlung des Geschäftsberichtes immer wieder Antwort und Auskunft zu geben, und tat es mit der ihm eigenen Schärfe und Sachkenntnis. In beiden Fällen war in den letzten Tagen gelegentlich auf die Abstimmung vom Sonntag angepielt; der eine sah in dem negativen Ergebnis den Ausdruck des Unwillens über den Statismus, der andere denjenigen einer verkehrten Referendumspolitik; der Dritte rief nach Einschränkung im Gebrauch der Privatstimmzettel, weil diese beim Volk Mißtrauen erwecke usw. Das Volk hat gesprochen — aber das Ergebnis „vor populi vox veritas“ hat sich schon verflüchtigt. Man denke an die verlorene Rex Fortner; heute streben wir mit Kraftaufwand und Obligationen in der Krankenversicherung auf, auf das der Fortnerische Entwurf einst aufgesandt war. Der Nationalrat eröffnete seine Arbeit mit der Beerdigung von zwei neuen Mitgliedern, der Herren Fürsprecher Francesco Rüsca (Zürich) und Landwirt Jakob Dhinger (Bärlach). Sodann trat er auf die Beratung des

bundesrätlichen Geschäftsberichtes ein. Man steht in der Session der Wahrheit über unbedeutende Dinge wird mit ermüdender Breite zuhören „der Presse“ gesprochen. Beim Bericht des Departements des Inneren regte Belfort eine großzügige Disposition für das hungernde Ausland an. Sein Postulat wurde ohne Berücksichtigung angenommen; auch den Postulanten der Herren Graf und Dr. Schmid widerlegte Sell. Der eine verwendete sich für die vom Berner Professor Aiger vorgeschlagene Gründung einer Forschungsanstalt für menschliche Ernährung, der andere befristete eidgenössische Anstalten zur Bekämpfung. Bei diesen Postulaten ist vom schönen Gedanken noch ein weiter Weg bis zur praktischen Ausführung. Bei der Behandlung des Justiz- und Polizeidepartements machte Bundesrat Häberlin ausführliche Mitteilungen über die Frage der deutschen Lebensversicherungen. — Wir haben den Verkehr des Frauenblattes bereits darüber orientiert. — Die Diskussion über die Angelegenheit wurde verhöflich; da sich die Parteipolitik bereits dieser unpolitischen Sache bemächtigt, darf man sich später auf lebhafteste Auseinandersetzungen gefaßt machen. Beim Abgang des Volkswirtschaftsdepartement erteilte Bundesrat Schuchter Auskunft über den Stand der Arbeiten am Zolltarif, über die Erfahrungen bei einem Zinsheberschuss und der Altersfürsorge usw. Die kritisierte Arbeitslosenfürsorge des Eidgen. Komitees nahm er selbst in Schutz. — Heute vormittag wurde der Geschäftsbericht endlich zu Ende beraten und genehmigt. — Der Ständerat erledigte in den ersten Sitzungstagen eine Reihe unbedeutender Geschäfte, das eine davon zwar mit ganz bedeutenden Zahlen, allein daran gewöhnt man sich im großartigen Staatsbetrieb. Es wurden obere Jägern Nachtragsgelder für die Bundesverwaltung im Betrag von Fr. 16,565,000 bewilligt, darunter Fr. 379,000 für den Sölkerebau; damit haben die Ausgaben der Schweiz für den Völkerverbund für das Jahr 1922 bereits Fr. 609,000 erreicht, gewiß eine respektable Leistung für unser wirtschaftlich leidendes Land. Der Rat kam in die Lage, der abgeänderten Verfassung des Kantons Schwaben die eidgen. Verwirklichung zu erteilen. Die Revisionen, die das Volk von Schwaben beschließen hat, sind interessanter Art; sie bedeuten einen großen Schritt auf dem Weg der Abschaffung der Landsgemeinde. Die wichtigsten Staatsangelegenheiten, wie Gesetzgebung und Steuererlagen, wird man fortan in Schwaben in gemeinsamer Versammlung in den Gemeinden erledigen. Damit ist die altbekannte Landsgemeinde von Samen ihres Kerns beraubt. Für den Schutz der Künstler und Schriftsteller hat der Ständerat auf Neue sein besonderes Verhängnis bewiesen, indem er gegenüber dem Nationalrat auf seinem früheren Beschluß bestand, es sei im Bundesgesetz über das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst die Zwangslicenz wegen unzulässig. Damit kommt er den Wünschen des Schweizerischen Schriftstellerverbandes voll und ganz entgegen. Schönen wahrhaftig nicht erfüllt worden zu sein. Aber im Augenblick führen Sie hier, lieber Mann, ich bin müde und will eben einen Schlaftrunk nehmen.“ „Das sehe ich“, antwortete der Vater ruhig. „Du willst einen Schlaftrunk nehmen, und du hast Recht, es ist dies der letzte Wein, der dir noch helfen kann. Zwar aber wollen wir da ich nicht neuen weiten Weg hinter mir habe, wirft du nicht böse sein, wenn ich mich mit einem kleinen Schluck erfrische.“ Damit nahm er das Glas und sagte es an den Mund, und ehe Augustus ihm zurücktreten konnte, hob er es hoch und trank es in einem raschen Zuge aus. Augustus war todeseelig geworden. Er fragte auf den Vater los, schüttelte ihn an den Schultern und lächelte. „Alter Mann, weißt du, was du da getrunken hast?“ „Der Hingewanger nicht mit dem kleinen grünen Kopf und lächelte. „Es ist Cyperwein, wie ich schon sagte. Mangel scheint du nicht zu leiden. Aber ich habe wenig Zeit und will dich nicht lange belästigen, wenn du mich anhören magst.“ Der verführte Mensch sah dem Vater mit Entsetzen in die hellen Augen und erwartete von Augenblick zu Augenblick, ihn niederstürzen zu sehen. Der Vater setzte sich indeß mit Besorgnis auf einen Stuhl und nickte seinem jungen Freunde göttlich zu. (Fortsetzung folgt)

Feuilleton.

Augustus.

Ein Märchen von Hermann Gelle.
Die Fremde war bleich geworden und hielt den Blick auf Boden gerichtet. „Das ist nicht ritterlich“, sagte sie leise. „Lassen Sie mich verlassen, was Sie da gefaßt haben!“
„Ich bin kein Ritter“, rief Augustus, „ich bin ein Lebender, und ein Lebender weiß nichts anderes als die Geliebte und hat keinen Gedanken, als bei ihr zu sein. Ach, du Schöne, komm mit mir werden glücklich sein.“
Sie sah ihn aus ihren hellblauen Augen an und fragte an. „Wohin können Sie denn gehen?“ „Nirgendwo“, sagte er. „Ich habe Sie lieb, ich kann nicht länger, ich habe Sie lieb und habe oft gewünscht, Sie möchten mein Mann sein. Denn Sie sind der Erde, den ich von Herzen geliebt habe. Ach, wie kann Liebe sich so weit verzeihen! Ich hätte niemals gedacht, daß es mir möglich wäre, einen Menschen zu lieben, der nicht rein und gut ist. Aber tauschend lieber will ich bei meinem Manne bleiben, den ich wenig liebe, der aber ein Ritter und voll von Ehre und Adel ist, welche Sie nicht kennen. Und nun reden Sie kein Wort mehr zu mir und bringen Sie mich an das Schiff zurück, sonst rufe ich fremde Menschen um Hilfe gegen Ihre Frechheit an!“
Und ob er hat und ob er entsetzt, sie wandte sich um ihm und wäre allein gegangen, wenn er nicht höflich sich an ihr gefaßt und sie zum Schiff begleitet hätte. Dort lief er seine Tochter

aus dem Land bringen und nahm von niemand Abschied.
Von da an regte sich das Glück des Vielgeliebten, Jugend und Ehebarkeit waren ihm verheißen geworden, er trat sie mit Füßen und es wurde kein Vergnügen, tugendhafte Frauen mit allen Kenntnissen seines Zaubers zu verführen und arglose Menschen, die er rath zu Fremden gemacht hatte, zu wieder wegworf. Aber es war keine Freude mehr in seinem Herzen, und von der Liebe, die ihm überal entgegen kam, sang nichts in seiner Seele wider.
In einem fernen Landhaus am Meere wohnte er finkler und verdrossen und quälte die Frauen und die Freunde, die ihn dort besuchten, mit den tollsten Lagen und Bosheiten. Er lebte sich lein, die Menschen zu erniedrigen und ihnen alle Verachtung zu zeigen; er war es fast und überdrüssig, von unerbeter, unverlangter, unverdienter Liebe umgeben zu sein, er fühlte tief den Luwert seines vergendeten und zerröteten Lebens das nie gegeben und immer nur genommen hätte. Manchmal hingerte er lange Zeit, nur um das wieder einmal ein reiches Begehren zu fühlen und ein Verlangen füllen zu können.
Es verbreitete sich unter seinen Freunden die Nachricht, er sei krank und bedürfte der Ruhe und Einsamkeit. Es kamen Briefe, die er niemals las, und bedorgte Menschen fragten bei der Dieners

ihalt nach seinem Befinden. Er aber sah allein und tief vergrämt im Saal über dem Meer, sein Leben lag leer und verüßelt hinter ihm, unfruchtbar und ohne Spur der Liebe wie die graue wogende Salzküste. Er sah häßlich aus, wie er da im Saal an hohen Fenstern lauerte und mit sich selber Abrechnung hielt. Die weißen Möwen trieben im Meer und über dem Meer, er sah sie fliegen über seinen Rücken, aus denen jede Freude und jede Leidenschaft verschwand war. Nur seine Lippen lächelten hart und böse, als er mit seinen Gedanken zu Ende war und dem Kammerdiener schickte. Und nun ließ er alle seine Fremde auf einen bestimmten Tag zu einem Fest einladen; seine Absicht aber war die Antommenden durch ein festes Gift in ein Glas Cyperwein und feste es an die Lippen.
Als er eben trinken wollte, wurde an seine Tür gepocht, und da er nicht Antwort gab, ging die Tür auf und es trat ein kleiner alter Mann herein. Der ging auf Augustus zu, nahm ihm rasch ein Glas aus den Händen und sagte mit einer wohlbestimmten Stimme: „Guten Abend, Augustus, wie geht es dir?“ Der Ueberlästete, ärgert und auch beschämt, lächelte voll Spott und sagte: „Der Hingewanger, wie Sie auch noch? Es ist lange her, und Sie

Verdachtskreiser, hat wie dieser den Gerichts-Verhandlungen, die Protokolle zu schreiben und Urteile oder Verfügungen auszusprechen. Seine Tätigkeit unterliegt sich von der des Sekretärs des Gerichtsvertrages vor allem dadurch, daß sie gänzlich unbesetzt ist. Ende August nun wurde der Antrag auf Antellung an der wichtigsten Anstalt als Verdachtskreiser unterhalb der Revision des Gerichtsvertrages in Montrose eingetragt und der Geschiedensten Kommission übergeben; bald wird sich zeigen, ob ein feiner Schritt vorwärts in der Sache der Gerechtigkeit getan - oder unterlassen wird. So weit wie die beruflichen Funktionen von Montrose sind die zugehörigen Eigenschaften nach allerdings bei weitem noch nicht sehr häufig, die im vollen Maße vorhanden sein sollen, d. h. sie sind zum Minderen Teil noch und zu allen Verwaltungsverhältnissen ungeeignet.

Dr. jur. K. Kaiser.

Arbeitslofenfürsorge.

Die Bedürfnisse und Verfügungen des Volkswirtschaftsdepartements sind es geübrte, daß wir in einem Staate ohne Frauenheim nicht leben können. Die über seine Frauen fürsorge wird verhandelt.

Noch hat die Entrichtung nicht gelegt, die durch unsere Frauenwelt ging, als verläutete, wenn alle weiblichen Arbeitslofen ohne Unterstützung die Unterbringung entziehen. Wenn nun diese Mangel auch noch nicht durchschritten wird, so können wir die Unterstützung nicht sein Ziel auf anderem Wege zu erreichen, indem es einer Kategorie von Arbeitslofen nach der anderen das Recht auf Unterbringung entzieht. Es hat es z. B. verfügt, daß arbeitslose Lehrerinnen in Zukunft keine Unterbringung erhalten dürfen, während die Lehrer, die noch weiter beizugehen können. Dies veranlaßt den Schweizer Lehrerinnenverein zu folgendem Schreiben:

An den Vorsteher des Schweizer Volkswirtschaftsdepartements, Bern.
Sehr geehrter Herr Bundesrat!
Der Vorstand des Schweizer Lehrerinnenvereins hat Kenntnis genommen von einer Verfügung des Schweizer Volkswirtschaftsdepartements, nach der vom 18. September 1922 an den arbeitslosen Lehrerinnen die Unterbringung nicht mehr gewährt werden soll. Da die Lehrer, die im selben Falle sind, die Arbeitslofenunterstützung auch weiterhin beziehen können, erlaubt sich der interkommunale Verein die höfliche Anfrage, welche Gründe zu dieser ungleichen Behandlung von Lehrern und Lehrerinnen geführt haben.

Die Notwendigkeit der Ausnahmestellung für Lehrerinnen ist für uns deshalb nicht ohne weiteres ersichtlich, weil nach den von uns eingegangenen Erkundigungen diese Unterstützung nur in ganz seltenen Fällen als Arbeitslofenunterstützung gelten kann. Die meisten dieser Lehrerinnen sind verheiratet, und es ist für sie nicht anzunehmen, daß sie in der Not sind. Dies beweist uns, daß die Arbeitslofenunterstützung von den Lehrerinnen nur in den allergrößten Notfällen beantragt wird, und daß es daher notwendig erscheint, uns als eine durch nichts gerechtfertigte Härte zu erheben.

Wir erlauben Sie deshalb, diese Frage nochmals einer gründlichen Prüfung zu unterziehen, und begrüßen Sie mit aller Hochachtung für den Schweizer Lehrerinnenverein.
Die erste Schriftführerin: Hg. M. Götschheim.
Die Präsidentin: Hg. M. Keller.

Was kann die Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft für die Familie tun?

Ueber obiges Thema referierte an der diesjährigen, in Schaffhausen tagenden Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Familienförderung Herr Schulinspektor Martin aus Dufour.

Er zeigte alle die vielen Quellen an, aus denen die Verderbens der heutigen Familie gespeist wird; er redete von der zunehmenden Unsicherheit; von der alles verdrängenden Egoismus; vom Materialismus; vom Individualismus überwunden und seine Machtigkeit gegenwärtig Art kennt; von der grenzenlosen Verschwendung des Existenzkampfes; von dem unzufriedenen Wohnungsnot und der Unterernährung breiterer Volkskreise; von der Unzufriedenheit, die als unheimlicher Bürgerkrieg die Familie zerschneidet und viele Wüter unsäglich macht zur Erfüllung ihrer Pflichten; von der Verfallbarkeit, mit der Ehen geschloffen und gelöst werden; vom Mangel einer religiös-ethischen Grundlage der Erziehung. Die Großstadt hat der eigentliche Herz dieser Zerrüttung; doch hat sie auch schon auf das Land übergegriffen.

Wie züchtlich das weiße Glühfen.

Die züchtlich das weiße Glühfen am Abend. Die Fenster der Bienen, an Blüten sie laubend.
Am Rande der Wolke, Der Schwimmernden, fernem, fehen meine Augen einen einzigen Stern.
Tief unter der Birne hängendem Zweige, fast wie im Erbe, hat ich und ich meine.
Und drin funkeln Tropfen wie Bräun, wie Feine, Der Nachschweiß weint sie, Der sind's meine?

Senriette Goldschmidt.

Sie ist eine Frau. Darstellte von Joh. Siebe und Joh. Präger. Leipzig, Akadem. Verlagsgesellschaft.
Senriette Goldschmidt geb. Venus (1825-1921) durfte sich durch ein volles Jahrzehnt der geistlichen Entwicklung bis zur Gegenwart erleben. Nicht positiv, sondern mit wissenschaftlicher Klarheit verstand sie das Leben als ein Zusammenfließen ihrer Heimat Kroatien im Osten, trotz völliger Unbildung ihrer Umgebung die Kenntnisse, die zur Teilnahme am geistlich-politischen Leben erforderlich sind.
Das Bestimmende für das Leben Senriette Goldschmidts war und blieb die große Freiheitsbewegung der 40er Jahre des vorigen Jahrhun-

Als Mittel gegen den bereits eingetretenen Versuch empficht der Redner alle bereits in die Wege geleiteten Bestrebungen wie Kampf gegen die Tuberkulose, gegen Drogenmissbrauch und, und fordert die Gen. Gesellschaft auf, alle solche Unternehmungen zu unterstützen. Jedoch betonte er verschiedene Male, daß eine nachträgliche Hilfe nur von innen heraus, durch ein neues Emporwachen moralischer Kräfte, möglich sei. Er möchte das Glad der Zeit zurückdrängen; jener Familiengeist, wie er an ruhigen heim gemeinsamen Gedankenmaßen am Ausdruck komme, soll wieder auflecken; das Sinnrad soll wieder schweben dürfen, man soll wieder die alten Weisen fragen; am Rahmen vor dem Tore sitzen, und vor allem: zum trauen Heim gehört ein frommes Herz.

In dem mit vielem Fleiß gemalten Gemälde unserer Zeit, das Herr Martin der Versammlung zeigte, waren sehr viele einzelne hervorragende Mäde vereint; doch - so schreit der Redner - vertritt - fehlt die allgemeine Grundierung. Nur andernfalls nämlich wurde der wirtschaftlichen Not, der Unruhe manchen sekundären Glanz wie Tuberkulose, Alkoholismus, Wohnungsnot, Prostitution usw. angebrochen.

Der erste Vortag, Herr Farrer Dr. C. Nagel in Schaffhausen, eröffnete seine temperamentvollen Ausführungen mit der Behauptung, daß äußere Mittel zur Gelandung der Familie nicht angewendet werden können; es handle sich in erster Linie um Erziehungs- und Lebensverhältnisse. Er erläuterte und begründete seine Thesen, die in der 8 der Schweizerischen Zeitschrift für Gemeinnützigkeit abgedruckt sind, wobei er auf die Frage der Wohnungsreform, der richtigen Anwendung der Freiheit, sowie auf die Selbsthilfe den Nachdruck legte. Auch hier wurde eine reiche Fülle von Anregungen und Gedanken geäußert; aber gerade diese Mannigfaltigkeit verunmöglichte es, daß bei irgend einem Problem in die Tiefe gegangen, und gangbare Wege aufgezeigt werden konnten. So blieb der Eindruck: es ungeheure Ankauf dringender Aufgaben, dem man tapfer gegenüber steht. Bisherigkeit erbrachte der Redner eine Erklärung und Präzisierung durch die Diskussion, die dann aber infolge der vorgerückten Stunde ausfiel.

Als zweite Vortag sprach Frau Marie Steiger-Engenhöfer aus Rorschach, den Vortag des Frauenvereins längst bekannt und von ihnen geliebt um ihrer feinen mütterlichen Art willen.

Sie beschränkte sich weit auf einige Probleme, die ihr besonders am Herzen liegen und für deren Lösung sie positive fassbare Vorschläge macht. Sie geht davon aus, daß das Familienleben tiefst verändert ist, nicht nur in den Kreisen der Arbeiterwelt, sondern noch höher. Frau Steiger klagt über den Mangel an Vorbildern in der Ehe, aber sie sagt: Wenn ein Mädchen einen Hofmars, einen Künstler, einen Schriftsteller, vielleicht auch noch einen Kinderpfleger durchgemacht, dann findet man, sie ist 'reifer' für die Ehe; und wenn sie nichts von Erziehung verlernt, kann trotzdem die der Verlust kommt mit dem Amt. Von der Ehevorbereitung der jungen Männer, der fünfjährigen Väter, ganz zu schweigen. Ein geordneter Haushalt ist nur die Grundlage für ein erzieherisches Familienleben; er ist noch nicht das Leben selber. Eine fälligerer Wohnstube und ein idyllisches abgelebtes Heim sind noch keine Ehe. Der Zweck der Ehe sind gutgezogene und gutentwickelte Kinder; nicht solche die es einmal einmal in der Welt finanziell fertig bringen, vor allem weiter als die Eltern, sondern solche, welche die Welt vorwärts bringen. Um diesem Mangel an Einfluß in die Wichtigkeit der Erziehungsfragen abzuhelfen, schlägt Frau Steiger vor, daß man eine Zeitung, welche leicht verständlich geschrieben und nicht sehr umfangreich sei, alle 14 Tage oder jeden Monat 1 oder 2 alle Haushaltungen verteilte; die Eltern arbeiten mit, indem sie Fragen stellen, Erfahrungen austauschen usw. Das Unternehmen würde finanziert durch die Inzerate, durch Bund, Kantone und Gemeinden, sowie durch Beiträge; a) fons perdu der Gemeinnützigen Gesellschaften. Wenn der Bund im Jahr eine Million Franken für die Kindererziehung auswerfen kann, dann darf er auch

bertra. Jene Vorstände für Frauen, die damals in der Schweiz aus dem Boden der Zukunft erwachsen, waren: Emilie Büchelstein, Maria von Menninghaus, geb. Schindler, die Richtlinien für die erzieherische Arbeit Senriette Goldschmidt. Die Grundprinzipien dieser Hochschule waren: Freiheit der geistlichen Entwicklung, ökonomische Unabhängigkeit, Weg aller bürgerlichen Rechte. Auf dieser Basis sollte die Kulturarbeit unter Teilnahme der Frau gefördert werden. Es ist bekannt, daß die Reaktion der 60er Jahre die fortschrittlichen Bewegungen aus dem Strom der Entwicklung herausgerissen und auf das weiße Glühfen haben die Frauen. Eine solche Bildungshütte war die letzte Konsequenz ihrer inneren Entwicklung, die Spunne ihrer aus der heutigen Frauenbewegung und aus der freibildenden Pädagogik entwickelten Idee. Als 53jährige Greisin endlich konnte sie ihr Bestmögliches vermöglichen und eine Hochschule für Frauen in Leipzig gründen. In ihrer Vorbereitung mag die Gretlin die Erfüllung ihrer Lebensbestimmung in eine frühere Epoche verlegt und den Kreis ihrer Arbeit geschloffen gesehen haben. Die Leipziger Frauenhochschule, 1911 eröffnet, stand völlig unabhängig innen- und außenpolitisch da. Sie war eine Frau, die Frauen hatten sich den Zugang zu den deutschen Universitäten und vertriebenartigen Berufen erkämpft, aber der demokratische Gedanke, die Triebkraft der Arbeit der gelebten Weiber des 19. Jahrhunderts war bei allen Erreichten nicht verwirklicht worden. Das 'neue Reich' hatte längst alle fortschrittlichen Bestrebungen zur Verkümmern verurteilt, denn ein Geschlecht war herangezogen, daß keine Anschauungen auf einer, der Demokratie völlig entgegengeetzten Basis gewonnen hatte.

So war durch eigene Entwicklung und durch die Vetterchaftliche bestimmt, die Frauenhochschule zu Angelegenheiten genauen und wandelte sich in ein 'sozialpädagogisches Frauenheim', das eine Berufsschule mit verknüpften Abteilungen zur Frauenschulung für Frauen darstellte.
Senriette Goldschmidt, die als überzeugte Pazifistin bei der 38. Welterkrankung gearbeitet hatte, erlebte mit Erleichterung den Ausbruch des Weltkrieges und den Zusammenbruch aller internationalen Beziehungen sowie den Abbruch der Beziehungen der deutschen Frauen zu dem Frauenweltbund. Sie sah, wie die Revolution dem Kriege ein endgültiges Salz gab, das Un- und

einen Beitrag an die Erziehung der menschlichen Jugend beisteuern.

Der vorhergehende, persönliche Vortrag der Referentin schloste in den Worten: Wir brauchen mehr Mütter, nicht mehr Hausfrauen.

Eine fassliche Diskussion fand wegen der vorgerückten Zeit - wie bereits gemeldet - nicht statt. Es wurde ein Antrag gestellt und angenommen, die ganze Materie zu weiteren Studium der Zentralkommission zu überweisen, die Delegierte sämtlicher großen Frauenvereinigungen zur Beratung heranziehen solle. Aus Delegiertenreisen wurde der dringende Wunsch geäußert, die Sache nicht im Sande verlaufen zu lassen, sondern die Kommission möge das nächste Jahr mit konkretem Antrag an die Verammlung treten.

Auch wir wollen uns diesem Wunsch anschließen und hoffen, daß aus der gemeinsamen Arbeit von Männern und Frauen, die guten Willens sind, ein für unser ganzes Volk erprobtes Werk entstehen möge. A. K. S.

Für Minna Cauer.

Die engern Freunde Minna Cauers gelangen an deren zahlreiche Freunde und Anhängerinnen im In- und Ausland mit folgendem Anruf:

Noch einmal rufen Minna Cauers Anhänger und Freunde zum gemeinsamen Handeln für sie auf. Als Stütze ihres Schaffens, ihres Wirkens, soll ein stichfestes Zeichen dort errichten, wo ihre irdischen Liebeskräfte beieinander, auf dem Nationalparkhof in Berlin. Ein Denkmal, welches Zeugnis dafür ablegt, daß Liebe und Dankbarkeit lebendig fortwirkende Kräfte bleiben. Beiträge für dieses Denkmal sind anzunehmen an: Nationalpark für Deutschland, Berlin E 19, Zernienstraße 24; Konto: Ehrenamtlich Minna Cauer.

Im Namen der Freunde: Alma Djalostowski, Charlottenburg 2, Anfechtstraße 8-9; Hegelwegstraße 4; Frau Eder, W 30, Neue Winterfeldstraße 17; Margarete Schürst, W 62, Kurfürststraße 97; Helene Margarete Selenka, München, Leopoldstraße 7; E. M. von Witt, W 82, Courbiestraße 14.

Frau Ede Lüders, die uns diesen Anruf zur Veröffentlichung zustellte, schreibt uns dazu:

Ein Denkmal ist heute für uns eine sehr kostspielige Sache, über 100,000 Mk., nach Schweizer Geld bei unserer schmalen Valuta allerdings nur etwa 400 Fr. Da nun gerade die Kreise, denen Frau Cauer am nächsten stand, die geistigen Arbeiter, oft am schwersten unter den heutigen Verhältnissen leiden, so müssen wir uns an unsere Freunde im Ausland um Förderung unseres Planes wenden. Wir wissen aber auch, wieviel Bedeutung Frau Cauer auch im Ausland genosz, so daß es sicher vielen Freunden im Ausland sogar lieb sein wird, wenn sie ihrer Verpflichtung für Frau Cauer ein ähneres Zeichen setzen können.

Wir möchten diesen Anruf herzlich unterstützen. Welch eigenartige, vielumschobene, aber auch mit einer tiefen Güte des Herzens und einem überragenden Verstand ausgestattet Frau Minna Cauer gewesen ist, geht aus einer kleinen Schrift hervor, die Frau Ede Lüders, ihre langjährige Mitarbeiterin, für ihre Freunde über sie geschrieben hat. Es ist in der Tat das Bild einer Pionierin, deren Ansehen man wirklich lebendig gehalten werden möchte.

Eine Erinnerung an Minna Cauer.

Ein Abend im Deutschen Frauenklub. In dem kleinen Saal, meine Salon als Vortragssaal, und sogar noch in den anschließenden Zimmern drängen sich dicht die Frauen, die gekommen sind, um Minna Cauer zu hören. Viele Männer unter ihnen. Ich selbst, die sie noch nie persönlich, frage mich, ob es der beide 53jährigen Greisin sein wird, sich bis in die Gegenwart verständiglich zu machen. Der Anblick ihrer feinen, zarten Gestalt, des schmalen, gestrichelten Gesichtes, das von den tiefen Schwellen eingerahmt wird, erheitert mich - da läßt der Klang ihrer Stimme, klar, weich und voll besetzt die Erziehung vertiefen, Genie heilen, Kanten. Ich weiß genau, nicht mehr, unter welchem Thema Minna Cauers Vortrag angekündigt war. Aber

Erziehung der Frau, zur Steigerung ihrer Stellung als freie Menschheit zu ergründen. Eine solche Bildungshütte war die letzte Konsequenz ihrer inneren Entwicklung, die Spunne ihrer aus der heutigen Frauenbewegung und aus der freibildenden Pädagogik entwickelten Idee. Als 53jährige Greisin endlich konnte sie ihr Bestmögliches vermöglichen und eine Hochschule für Frauen in Leipzig gründen. In ihrer Vorbereitung mag die Gretlin die Erfüllung ihrer Lebensbestimmung in eine frühere Epoche verlegt und den Kreis ihrer Arbeit geschloffen gesehen haben. Die Leipziger Frauenhochschule, 1911 eröffnet, stand völlig unabhängig innen- und außenpolitisch da. Sie war eine Frau, die Frauen hatten sich den Zugang zu den deutschen Universitäten und vertriebenartigen Berufen erkämpft, aber der demokratische Gedanke, die Triebkraft der Arbeit der gelebten Weiber des 19. Jahrhunderts war bei allen Erreichten nicht verwirklicht worden. Das 'neue Reich' hatte längst alle fortschrittlichen Bestrebungen zur Verkümmern verurteilt, denn ein Geschlecht war herangezogen, daß keine Anschauungen auf einer, der Demokratie völlig entgegengeetzten Basis gewonnen hatte.

So war durch eigene Entwicklung und durch die Vetterchaftliche bestimmt, die Frauenhochschule zu Angelegenheiten genauen und wandelte sich in ein 'sozialpädagogisches Frauenheim', das eine Berufsschule mit verknüpften Abteilungen zur Frauenschulung für Frauen darstellte.
Senriette Goldschmidt, die als überzeugte Pazifistin bei der 38. Welterkrankung gearbeitet hatte, erlebte mit Erleichterung den Ausbruch des Weltkrieges und den Zusammenbruch aller internationalen Beziehungen sowie den Abbruch der Beziehungen der deutschen Frauen zu dem Frauenweltbund. Sie sah, wie die Revolution dem Kriege ein endgültiges Salz gab, das Un- und

ich weiß, was sie uns gegeben hat. Sie sprach rühmlich, lebendighaft, mit einer Anmutigkeit, die wunderbaren Augen bei der damals noch im stampe Stehenden, von dem, was ihr Leben erfüllt hatte, von dem, was sie gewollt und von dem, was sie erreicht hatte. Es sang durch ihre Worte das große europäische Leid der letzten Jahre, so stark, wie wenige Andere es empfinden haben. Aber noch ein anderer Ton schwingt mit, eine tiefe Bitterkeit, die nur ein festes Herz zu hören vermochte: Bitterkeit gegen diejenigen, die sich allem und allem nicht heraus fonnien aus der Enge ihres Herzes und deshalb von Minna Cauer zu leicht behindert wurden für das, was sie gewollt hatte. Sie litt unter der Unmöglichkeit der Frauenmeinungen, unter der Verschärfung der Klassenenge, die die Friedensfreunden im Erbitten und im Handeln, die in den Verbänden, denen sie nachher, immer wieder auftauchenden persönlichen und parteilichen Anzügen. - Noch manches Mal hatte ich später das Glück, Minna Cauer zu begegnen; das Bild ihres ersten Abends hat sich nicht verändert, nur vertieft. Immer wieder sprach sie über uns und daß das Bild eines vergangenem, als einen Wertmesser unseres Erbrens. H. S.

Ländliches Leben und Hausfrauengeist.

Josef Reichart, dessen oben genanntes Buch, sein der Probe u. Gie, im Frauenwelt zum Preis von 60 Mk. erschienen ist, erweist sich hier, wie in allen seinen Schriften, als ein Hüter des Heimatgeistes; er deut Grundwasserströme auf, die alle rechte Kraftquellen eines Volkes in den Tiefen präsen- den. Das alte, edle, naive Bauerntum, das aus dem dunklen Schatz der Scholle nicht nur technische Meisterei schafft, sondern das mit der schmerzlichen Mutter Erde in so inniger Gemeinschaft lebt, daß auch seine feinsten Kräfte daraus gespeist werden, so reich, daß ein geübrtes Bauerntum sie und je als die Quelle der geistigen Erneuerung eines Volkes halt.

Aber diese reime Dialekt, sagt der Verfasser, ist in Gefahr, verdrängt zu werden, durch das Landleben mehr und mehr den fröhlichen bodenkundigen Heimatcharakter verliert und weil ländliche Similit und Bauernkultur immer weiter auf das hinaus schießt, was der Bauer, der in den Vereinerungen der Abteilung, des Volks- und Fleißens, in der Sprache beständig, und wenn wir uns einerseits freuen möchten über den wissenschaftlichen Aufschwung der Landkultur, darf rationellerer Betrieb, so muß man andererseits schwere futuristische Verhältnisse bedenken. Dem Landvolk ist die Sinn für das Eigenheimliche, die Selbstachtung abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemütlichen Bauernhöfen mit schicklichen Hausat, der nicht hinlänglich, er erzieht das tiefe alte Bauernschicksal abhanden gekommen, es strömt in fremdes auf, verdrängt seine jähnen Bauernbürger mit Völk und höchsten Erkenntnissen, mit Zementbrütungen und Stahlbrüstungen, seine gemüt

Die neuesten Modestoffe

in Seide und Wolle

Muster und Katalog franko.

in den von der Mode begünstigten Geweben sind in sehr reichhaltiger Auswahl eingegangen.

Seiden-Spinner, Zürich.

Freie Lebensberatung für alle, die sofort schreiben.
Der wohlbekannte amerikanische Astrologe Professor Hagenow, dessen Bureau sich nun in Holland befindet, hat sich neuerdings entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenlose Probe-Horoskope ihres Lebens auszugeben.
7240

Prof. Hagenow's Ruf ist so weit verbreitet, daß er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, einzelnd wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen.



Im August 1913 hat er die große Kritik deutlich vorausgelegt, indem er damals seinen Klienten mitteilte, daß ein Verfall in fünfjährigen Kreisen im Jahre 1914 fast alle gekündeten Häupter Europas im Mittelstande zielehen werde. Selbst weniger bekannte Astrologen haben in ihm ihren Meistern und folgen in seinen Fußstapfen. Er zählt Ihre Fähigkeiten auf, sagt Ihnen wie und wo Sie Erfolge haben können und befreit die guten und schlimmen Epochen Ihres Lebens.

Seine Befreiung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Stücken überzeugen und Ihnen helfen.

Herr Paul Schumann, ein erfahrener deutscher Astrologe, Ober-Neubaden sagt: "Die Horoskope, die Herr Professor Hagenow für mich aufgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgeordnetes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau überprüft und gefunden, daß seine Arbeiten in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist."

Wenn Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch machen und eine Lesefreye erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nicht Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alsbezüglich der Erde), sowie Angabe ob Herr, Frau oder Fräulein und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Geld ist nicht notwendig. Sie können aber, wenn Sie wollen 50 Pfennig in Briefmarken Ihres Landes mitbringen zur Befreiung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. Hagenow, Dept. 3329, Emmastraat Nr. 42, Den Haag, Holland. Briefporto 40 Pfennig.

INSTITUT MÉNAGER

MONRUZ près Neuchâtel
Direction: Mr. & Mme. W. Perrenoud, Ingr.
Enseignement complet de la tenue d'une maison.
Etude approfondie du français.
Prospectus à disposition. 725

Kinderheim "Wiesfeld" Davos-Dorf.

Erbevolle Aufnahme Kinder jeden Alters. Sonntige Tage, schöne Balkone. Nähere Auskunft erteilt gerne die Leiterin: B. Sebald. 732

Haushaltungsschule Zürich

(Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein)
Kochkurs für feinere Küche
Dauer 6 Wochen, je vormittags, ausgenommen Sonntag
Beginn 28. September 1922.

Koch- und Haushaltungskurs

für Anfänger und Fortgeschrittene.
Dauer 5 1/2 Monate, Beginn 19. Oktober 1922.
Prospekte und Auskunft täglich von 10-12 u. 2-5 Uhr
durch das Bureau der Haushaltungsschule Zellweg 21 a.

Privat-Kochschule in Bern

Telephon Voltwerk 1233 Sildbahnhöfstrasse 4
Kochkurse für feine und gutbürgerliche Küche.
Dauer 6 Wochen. Prospekte und Referenzen
durch die Zeitung **Frl. M. Zimmermann.** 723

Haushaltungsschule

des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins
in Lengnau.
Beginn des Winterkurses 1. November.
Dauer 6 Monate.
Prospekte durch die Vorsteherin. 715

Arosa Sanatorium

Villa Dr. Herwig
1850 m über Meer.
Gutlich eingerichtete, kleinere Heilanstalt für Leicht-
lungenranke (40 Betten). Sonntage, gesonderte Lage
direkt am Wald. Röntgenkabinett, Quarzlampe etc.
Eingehende individuelle Behandlung. Hausarzt.
Reduzierte Preise. 718

Arosa Genève

Pensionäre werden in
gutes Privathaus aufge-
nommen. Sorgfältige Küche
täglich. Mässige Preise. 731
Margarete Rädiger, Villa
Anna, Arosa.
Pension-famille pour
jeunes filles aux études
Miles. Bornand, 45 rue de
Lyon. Prix modérés. Jardin.
Références à dispos.
Tel. Mont-Blanc 46.28. 726

Verwende täglich
Crème Solanda
zur Pflege feiner Hände
Tuben 125 u. 500
überall erhältlich.

MAIZENA
ist unbedingt haltbar und
sollte in keinem Haushalt
fehlen.
692

FABR. EREA MONTREUX
SPARSAM IST BODENWICHE
CIRALO
DI SIE SICH MIT WASSER
VERDÜNNEN
Verlangen Sie Prospekte

Privat-Kochschule Heiden. Gegründet 1890.
Beginn weiterer Kurse, mit je 6 Wochen Dauer:
4. September, 2. Oktober und 6. November. Vor-
zügliche Methode zur Erlernung der guten Bürger-
und feineren Küche, usw. Süßspeisen. Steriliser-
kurs nach neuestem System. Logis im Haus.
Prospekte durch die Leiterin: Frau Mook-Weiss,
Pension Weiss, Heiden. — Erholungsbedürftige
finden jederzeit bei mäss. Preisen gute Aufnahme.

Pension de jeunes filles, Lausanne
Meesdemeiselles Grimm, Longeraie 2
reçoivent élèves des écoles et universitaires. Ré-
férences, Prospectus. S'adresser pour renseignements
à Madame Enderlin, Aarau. 626

Sanatorium La Charmille
Riehen bei Basel.
Diätetische Kuranstalt zur Behandlung der Krank-
heiten der Verdauungsorgane und Stoffwech-
selkrankheiten (Diabetes, Fettsucht, Gicht, Leber
und Nierenleiden). Physikalische u. gymnastische
Behandlung des Herzens und der Gefässe. —
Terrainkuren. Nervenkrankheiten, Rekonvaleszenz-
zustände, Psychotherapie. — Prospekte u. nähere
Auskunft durch die Direktion.
570 Arztliche Leitung: Prof. A. Jaquet.

Berner-Leinwand
Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsche
in Leinen, Halbleinen u. Baumwolle. Spezialität
Brautausstattungen.
Liefere in anerkannt vorzüglichen Qualitäten.
Müller-Stampfli & Cie., Langenthal.
Nachtfolger von Müller-Jaegg & Cie. 513
Telephon No. 23 Gegründet 1852. Muster umgehend.
Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir
Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Jansen Hendriks & Söhne

Heemstede bei Harlem (Holland) 699
Holländisch-grösste Blumenwiebel
Versandhaus direkt an Private. Verlangen Sie Offerte.
Das bestbewährte Speisefett
PALMIN
PALMONA
Das vorzügliche Kochfett
Vin de Neuchâtel 1921 fin à Fr. 2.— weiss
Vin de Neuchâtel 1921 fin à Fr. 2.50 rot.
Eigenes Produkt Marke Goldtropfen 722
Fred. Meier-Charles, vins, La Coudre, Neuchâtel.

Nebeverdienst durch Stricken!
Kauft eine
Dubied-Strickmaschine
Sie ist die beste!
Schreibt heute noch an:
Edouard Dubied & Co.
Société Anonyme, Neuchâtel
Nähere Auskunft und Unterlicht
durch unsere Lokalvertreter.
Gegr. 1867

Sicher gewinnen Sie
bei Ankauf ganzer Serien
der grossen Lotterie der
Kranken-Kasse
des Bezirks Zolingen
Pro Serie Treffer garantiert
761 Serie à 10 Lose = Fr. 10.—
Couverts à 2 = Fr. 2.—
Ziehung 31. Oktober
Sortiertes Resultat.
Treffer Fr. 25,000., 5,000., 1,000.
usw., usw.
im Totalbetrag von Fr. 125,000.—
Lose und Listen sind zu beziehen bei der
Handels- u. Prämienobligationenbank N.6.
Piltatusstrasse 7, Luzern. 4

Die Traubenkur
schafft gutes Blut; sie ist ein wunderbares Heilmittel
bei Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-,
Blasen-, Stoffwechsel- und Nerven-
Leiden
also auch für Sie!
Am besten machen Sie diese Kur in einer gut gelagerten
Anstalt, wo die Trauben in der Nähe wachsen. 776
Verlangen Sie heute noch Prospekt vom
Kurhaus Cademario
bei Lugano. Arzt: Dr. med. Keller-Hoerschelman.

Schuhhaus
H. Traber-Bürgi, Aarau
Bahnhofstrasse Rathausplatz
Grösstes 556
Lager in Halbschuhen -- Bot'inön
Gesellschaftsschuhen jeden Genres
zu den billigsten Tagespreisen
Beachten Sie bitte mein Musterpaar-Schau fenster

Pauline Baumann, Aarau
hintere Vorstadt 27 Telephon 851
führt als Spezialität:
Corsets, Hüftformer, Büstenhalter
Roformartikel -- Schürzen
Lager in: Wäsche, Baumwolltücher, Oxfords,
Zeifris, Taschentücher.
— Depot der Basler Webstube. —
Massanfertigung für Cortets u. Wäsche.

Totet
Ist der richtige Moment
gekommen, wo der weislichste Geschäftsmann wieder
INSERIEREN
muss. Sie früher er damit beginnt, um so sicherer hat er
die Gewähr bei Wiederansetzen der Geschäftsbearbeitung
VORSPRUNG
zu gewinnen. Schreiben Sie gute ZEITUNGS-REKLAMEN
die durch ein zuverlässiges, für würdigeren
ERFOLG.
Sprechen Sie sich durch unsere bewährte Firma
heraus u. darüber abstellen. Die Sachverhalte
Mittel für wirksamen Inserat-Behaltung
GRELL FUSSELL-ANNOZVEN
besten schwed. Annoncen-Expedition
Aarau.

Prächtiges, volles Haar
erhalten Sie in kurzer Zeit durch **Birkenblut**, gel. gelb.
48225. Echter Alpenbirkenblut mit Aroma, gewonnen auf
Böden von 1200 Meter. Das beste und weisse Mittel
der Gegend. Rein Spirit, kein Fälschungsmittel,
keine chem. Füllstoffe. Das Haarausfall, spröden Haaren,
Kopfschmerzen, kalten Stellen, Schuppen, Ergraut, glänzende Ge-
sicht. Inner 6 Monaten über 2000 lobende An-
erkennung und Nachbestellungen. Al. Flaide Fr. 2.50
gr. Fr. Fr. 3.50. Birkenblutcreme für trockenen Haarboden
Fr. 3.— und 5.— per Dose. Birkenblutshampoo 30 Cts.,
Birkenbrillantine 1/2 Fr. 2.50. Zu beziehen: **Alpenblut-
zentrale am St. Gotthard, Fribourg.** 545

Glashandlung
W. Morath-Sirnemann
AARAU
Beste Bezugsquelle
für sämtliche Haushalt-, Geschenk-
und Luxusartikel -- Spielwaren

Chemische
Waschanstalt u. Kleiderfärberei
Terlingen & Co., vorm. H. Hintermeister
Küssnacht-Zürich.
Aeltestes, best eingerichtete Geschäft dieser
Branche. Erzielt anerkannt die schönsten Resul-
tate mittelst ihrem neuen patentierten
Trocken-Reinigungs-Verfahren. Prompte sorg-
fältigste Ausführung direkter Aufträge.
Besondere Preise.
Filialen und Depots in allen grösseren
Städten und Orten der Schweiz.

Kauf! Schweizer-Fabrikat

wird gefuchrt für tüchtiges
Fräulein, eent. als Haus-
halterin zu Fern od. Dame,
Geschäftsführerin oder Stie-
gehilfin. Prima Referenzen.
Auskunft bei **Beziehungs-
aufseherin Minwil.**
Telephon 71. (738)
Gehalt: 734
Für junge Waadtländerin
**Weißnäherin-
Lehrstelle**
mit Kost und Logis in der
deutschen Schweiz.
Offerten mit Bedingungen
an **Falkt, Landeskirchliche
Bermittlungsstelle, Conciseo**
(Waadl.).
Töchter nicht unter 19
Jahren, (713)
einen Kurs für
Kinderpflege
theoretische u. praktische An-
leitung des Säuglings, Spiel-
und Schulalters zu nehmen
wünschen, können auf Ende
Oktober im **Welschbadertal,**
Münzingen bei Bern, ein-
treten. Kursdauer 6 Monate
à 80 Fr. monatl. Pension
durch **Frau Sub. Cantev-
burg, Faltengeg, Bern.**

Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie illust. Katalog
Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern
Herabgesetzte Preise auf
Stichmaschinen
für Hausbedarf in den gang-
barsten Nummern u. Preisen,
sollt hierüber. Geent. Unter-
richt zu Hause. Preis. Fr. 40.
geg. 30 Cts. in Briefmarken bei
der Firma **Willelm Müller,**
Mafschinenfabl., Stein, Alarg.
Zim Lager sind auch Streh-
maschinen-Stablen für aller-
lei Systeme. Woll- u. Baum-
wollgarne, Lehrbücher. 615

Nas
Schuhwaren
531

Schwesterheim Davos-Dorf
Davos-Gaminer. Pension für
Frauen und Töchter zu Er-
holungs- und Kuranstalt.
Beste Lage. Gute Verpfleg-
ung. Kleine Preise. An-
fragen an
Schwester Olga Pöcher.
Töchterinstitut „Languedoc“
Lausanne
geg. 1901. Sprachen, Haus-
haltung, Buchführung, Spiel-
und Schulalters. Fr. 180.—
Nähers durch Dir. Pellaton. 698
Konstanz, garant. editen,
reinen in **Schweizer-
Bienenhonig**
verfendet samt Birchbuche
2-2 1/2 Kg. à Fr. 4.20, 4
bis 5 Kg. à Fr. 4.— pr. Kg.
728
Schulbert-Pfui,
Montalbat (Sargoy).

Krebsranke
Es gibt Heilung!
Informationen gegen 30 Cts.
(verschlossen) vom Verlage
„Energie“
Rennweg No. 21, Zürich 1.
Reform-Schuhhaus
Müller-Fehr
Zürich 1 Kirchgasse 7
Benützen Sie 711
die **Grampüllerer** Mittelstet-
(Blitz) für alle geborenen
Stämpfe. Plus 3 Paar 2 Paar
od. alle Paar in neuem Schnitt,
Wolle, Baumwolle u. Seide.
Näheres in allen
Stämpfe u. Goden.